№ 280. Donnerstag, den 29. November 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Triest, 27. Nov. Der fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel, welche bis zum 19 d. reichen. Nach den Berichten der „Triester Ztg." soll die Theuerung in der Hauptstadt überhand nehmen und die deutsch-englische Legion an der Cholera leiden. Von Seiten der Franzosen wird zahlreich für ihre Fremdenlegion geworben. Wie der „Triester Ztg." ferner gemeldet wird, soll eine auffallende Spannung zwischen den Franzosen und Engländern herrschen.

Petersburg, 22. Nov. Ein eben veröffentlicher kaiserlicher Prikas „an die Krim-Armee lautet:

Tapfere Krieger der Krim-Armee! Durch Meinen Erlaß vom 11. Sept. habe Ich euch die Gefühle ausgedrückt, welche Meine Seele mit aufrichtiger Erkenntlichkeit gegen eure den Ruhm der Vertheidigung von Sebastopol verewigenden Verdienste erfüllen. Allein es genügte Meinem Herzen nicht, euch aus der Ferne zu danken für jene heroischen Thaten des Muthes, und der Selbstaufopferung, womit ihr, selbst unseren Feinden Bewunderung abnöthigend, die schwere Zeit einer fast einjährigen Belagerung ertruget. Hier, mitten unter euch, drängt es Mich, euch die Gefühle Meines Wohlwollens und wahrhafter Anhänglichkeit kund zu thun. — Euch zu sehen hat Mir ein unaussprechliches Vergnügen bereitet, und der glänzende Zustand, in welchem ich die Truppen der Krim-Armee bei den jetzt abgehaltenen Musterungen vorgefunden, hat Meine Erwartungen übertroffen. Es war Mir tröstlich, euch zu sehen und Mich an euch zu erfreuen. Ich danke euch von ganzer Seele für euren Dienst, für die Thaten, mit denen ihr euch bezeichnet, für euren festgewurzelten standhaften Muth, er bürgt mir für die Erhaltung des russischen Waffenruhms und für die stete Bereitschaft Meines tapfern Heeres, sich für den Glauben, für den Czaaren und das Vaterland zu opfern. — Zum Gedächtniß an die denkwürdige und ruhmvolle Vertheidigung von Sebastopol habe ich eigens für die Truppen, welche die Befestigungen vertheidigten, eine silberne Medaille, am St. Georgsbande im Knopfloche zu tragen, gestiftet. — Möge dieses Zeichen die Verdienste jedes Einzelnen bezeugen und euren künftigen Dienstgenossen jenen hohen Begriff von Pflicht und Ehre einflößen, welcher die unerschütterliche Stütze des Thrones und des Vaterlandes bildet. — Die auf der Medaille verbundene Darstellnng der Namen Meines unvergeßlichen Vaters und des Meinigen, sei das Unterpfand Unserer gleichmäßig euch zugewendeten wohlwollenden Gefühle und erhalte in euch für immer das unzertrennliche Andenken an den Kaiser Nikolai Pawlowitsch und an Mich. — Ich bin auf euch stolz, wie Er stolz auf euch war; wie Er vertraue ich mich eurer erprobten Ergebenheit und eurem Pflichteifer. — In Seinem und Meinem Namen danke ich den tapfern Vertheidigern von Sebastopol, danke ich der ganzen Armee. — Simferopol, 12. Nov. 1855. (Urschriftlich mit der höchsteigenen Unterschrift Sr. kaiserl. Majestät.) (gez.) Alexander.

Die Reise des Kaisers Alexander nach der Krim war in jeder Beziehung ein wichtiges Ereigniß für die dort befindliche russische Armee. Briefe aus Odessa, welche von gut unterrichteter Seite kommen, versichern, daß alle Vorschläge des Fürsten Gortschakoff von dem Kaiser gutgeheißen und schon in Folge derselben einige Veränderungen in dem Kommando der in der Krim stehenden Truppen vorgenommen worden seien. Nach dem Berichte des Fürsten Ober-Kommandanten ist gar keine Besorgniß hinsichtlich des Winter-Aufenthaltes der russischen Armee in der Krim zu hegen, und der Kaiser überzeugte sich selbst, daß nicht allein die Stellungen, welche die Armee einnimmt, von Natur und Kunst wohlbefestigte, sondern daß auch hinlängliche Proviantvorräthe bis zum Eintritte der Schneebahn in Südrußland aufgespeichert seien. Dagegen meldet derselbe Brief aus Odessa, daß die Rekognoszirungen der kleinen feindlichen Dampfer im Bug den Russen namhafte Verluste an Schiffsbauholz herbeigeführt hätten, welches vom Feinde entdeckt worden. Die Befestigungen von Nikolajeff nehmen den großartigsten Maßstab an. Bisher wurde die Waffenruhe an der Tschernaja mit Ausnahme einiger Schüsse, welche hier und da gewechselt wurden, nicht gestört, trotzdem sich beide Armeen hier ganz nahe gegenüberstehen. Die Garnison von Kamiesch wurde in der Zeit beträchtlich verstärkt, indem außer dem Gros jener Truppe, welche die Expedition nach Kinburn mitgemacht hat, auch einige Tausend Mann neuer Ankömmlinge aus Frankreich dorthin verlegt wurden.

— Die 15 polnischen Gouvernements Rußlands haben auf 11,292 □Meilen 16,000,000 Einw., also 1500 auf die □M. Abgesehen von etwa 10 großen Städten und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft hat das übrige Rußland nur 300 Seelen auf der □M. Aus dem polnischen Gebiete zieht die russische Regierung nicht nur den größten Theil des Kornes, der Pferde, des Leders, Hanfes, Bauholzes, des Viehes und der Wolle für die Armee, sondern auch den größten Theil der Soldaten. Von der Garde und den Grenadierregimentern sind die Polen ausgeschlossen, in der Infanterie und Kavallerie bilden sie 4 bis 5 Siebentel, im Genie, dem Generalstabe und der Artillerie einen wenn nicht durch Zahl, doch durch Intelligenz überwiegenden Bestandtheil. Die successiven Rekrutirungen, welche das Heer bilden, nehmen 3 Soldaten von je 100 Einwohnern, also 480,000 von 16 Millionen Man rekrutirt aus Polen am stärksten, um die östlichen Gouvernements zu schonen.

Reval. Am 17. d., 7 Uhr Nachmittags, ist wegen starken Nebels die feindliche Escadre bei Reval nicht sichtbar gewesen. Alle bei Nargen befindlichen Schiffe, 11 an der Zahl, haben am 17., um 9 Uhr, Nargen verlassen und sind nach Westen abgesegelt.

Rundschau.

Berlin. Laut Königlicher Verordnung vom 26. Nov. d. J. wird eine Steuervergütung für die Ausfuhr von Branntwein von dem Tage ab, an welchem diese Verordnung den mit der Ausgangsabfertigung beauftragten Behörden bekannt wird, bis auf Weiteres nicht gewährt.

— Das am 26. d. verkündigte Urtel des Stadtgerichts in der Untersuchungssache gegen die beiden angesehenen und allgemein geachteten Kaufleute Gebrüder Sobernheim hat in der hiesigen Börsenwelt natürlich enorme Sensation hervorgerufen. Dasselbe lautet dahin, daß der Kaufmann Moritz Sobernheim des wiederholten Betruges schuldig und mit vier Monaten Gefängnißstrafe, 400 Thlr. Geldbuße, event. noch vier Monaten Gefängniß, desgl. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr zu bestrafen; der Kaufmann Wilhelm Sobernheim des Betruges schuldig und mit 2 Monaten Gefängniß, 200 Thlr. Geldbuße, event. noch 2 Monaten Gefängniß, desgl. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr zu bestrafen sei. — Es wurde in Bezug auf Moritz Sobernheim angenommen, daß er in zwei Fällen, gegen den Kaufmann Rehfisch in Posen und gegen den Kaufmann Louis Götz ebendaselbst, sich des Betruges schuldig gemacht uud zwar in sofern er 1) von 50 Wispeln Getreide, die der Kaufmann Rehfisch ihm mit der Bedingung, sie hier bestmöglich für sie zu verkaufen, in Commission gegeben, 10 Wispel unterwegs an dem Müller Gravenstein in Liebenwalde zum Preise von 102 Thlr. pro Wispel verkauft, dieselben aber dem Rehfisch nur mit 95 Thlr. pro Wispel notirt habe, 2) in sofern er von einer vom Kaufmann Louis Götz in Posen ihm in Commission gegebenen Quantität Getreide 8 Wispel unterwegs zu 63 Thlr. pro Wispel verkauft, dem Götz aber nur mit 53 Thlr. pro Wispel notirt habe. (Im zweiten Falle war von den Gebrüdern Sobernheim dem Götz eine Entschädigung bewilligt worden.) Der widerrechtliche Gewinn, der hierbei diesem bedeutenden Handlungshause, dessen Vermögen auf ca. eine halbe Million geschätzt wird, zu Theil geworden ist, beläuft sich auf — — hundert und fünfzig Thaler! — — Es wurde vom Gerichtshof angenommen, daß die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über das Mandatsverhältniß auch auf kaufmännische Kommissionsgeschäfte Anwendung finden und demnach der Commissionair verpflichtet ist, dem Man-

danten nicht allein getreulich den wirklich erhaltenen Preis für den Commissionsartikel anzugeben, sondern auch die zufällig beim Verkaufe gewonnenen Vortheile in Anrechnung zu bringen. Es wurde die Behauptung der Gebrüder Sobernheim, daß sie in Bezug auf das ihnen in Commission gegebene Getreide volles Eigenthumsrecht und vollkommen freie Bewegung gehabt, vom Gerichtshof als unbegründet zurückgewiesen und nur ein Dispositionsrecht derselben in den Grenzen der Verpflichtungen, die der Mandatar hat, anerkannt. In der angeblichen Börsenusance, auf welche die Gebrüder Sobernheim sich zur Rechtfertigung ihres Verfahrens bezogen hatten, wurde vom Gerichtshofe um so weniger ein durchgreifender Entschuldigungsgrund gefunden, als die Existenz einer solchen Usance keineswegs nachgewiesen war und wenn auch von einem Kaufmann behauptet war, daß das von den Gebr. Sobernheim beobachtete Verfahren unter den hiesigen Kaufleuten allgemein als ein erlaubtes gelte, doch verschiedene Kaufleute es zur Legitimation eines ähnlichen Verfahrens für nöthig erachtet hatten, durch ein Cirkular ihre Committenten davon vorher in Kenntniß zu setzen, wodurch sie also mit denselben einen Specialvertrag abschlossen, der ihr Verfahren wirklich legalisirte. Die von den Gebrüdern Sobernheim dem Kaufmann Götz nachträglich bewilligte Entschädigung wurde als das Vergehen nicht aufhebend und überdies als ein Beweis ihres Schuldbewußtseins angesehen. — Wilhelm Sobernheim wurde nur der Theilnahme an dem zweiten Betrugsfalle für schuldig erachtet und deshalb eine mildere Strafe gegen ihn erkannt.

— Dem Stadtgericht in Berlin ist, dem Vernehmen nach eine Summe von 6000 Thlrn. für Theuerungszulagen an die Subaltern-Beamten zur Disposition gestellt worden. — Die Königl. Staats-Regierung hat dem hier tagenden Kommunal-Landtage der Kurmark Brandenburg das wohlmeinende Anerbieten machen lassen, das Brotkorn für die ständischen Land-Armen-Anstalten in diesem Jahre aus den Königl. Magazinen zu einem später von denselben zu normirenden Preise zu entnehmen.

— Nach dem Vortrage, der neulich der Pastor Fliedner aus Kaiserswerth, der eigentliche Gründer der so wohlthätigen evangelischen Diakonnissinnen-Bildung, hier hielt, bestehen in der evangelischen Christenheit gegenwärtig 17 Bilduugsanstalten für Diakonissinnen. In Baiern so wie in Rußland soll auch demnächst ein solches Institut ins Leben gerufen werden.

— Ein hiesiger Kaufmann soll bei den enorm gestiegenen Zuckerpreisen — bloß auf Schlußschein — in wenigen Tagen mehr als 80,000 Thaler profitirt haben.

— Die **Europäische Moden-Zeitung** berichtete kürzlich, daß in der Luxus-Abtheilung der Pariser Ausstellung ein Gesellschafts-Anzug (bestehend aus Frack, Hose und Weste) wegen seiner Einfachheit und Sauberkeit allgemeine Aufmerksamkeit erregt habe. Wer von der Selbstgenügsamkeit der Pariser Tailleurs auch nur ganz geringe Kenntniß hat, wird begreifen, was diese Thatsache bedeuten will, wenn er zumal erfährt, daß der erwähnte Anzug kein Pariser Erzeugniß, sondern, wie auch die Europäische Moden-Zeitung sofort mit berichtet, vielmehr ein Produkt der Kunstfertigkeit und des feinen Geschmacks eines **Berliner** Schneiders, des bekannten Kleidermachers **Jules Scholz** war. Man sieht daraus, daß auch ein Schneiderlein sein Vaterland und den preußischen Namen, selbst in der schlüpfrigsten Sphäre der großen Weltstadt, in derjenigen der Mode, des Geschmackes und der Eleganz nämlich, noch sehr würdig vertreten kann; und freilich ist es längst anerkannt, daß **Scholz**, der alljährlich Ein Mal die europäische Hauptstädte, namentlich Wien und Paris zu seiner Information zu besuchen pflegt und auf diesen Zweck große Summen verwendet, im Gebiete der Mode und des guten Geschmacks Alles leistet, was nur die feine Aufmerksamkeit und der geniale Eifer eines Kleiderkünstlers, der fern von Paris arbeitet, zu leisten vermag. Wir sagten „genial", und allerdings verräth Scholz's rastloses bewegliches Streben nach dem höchsten Ziele seiner Kunst eine prädisponirte Genialität für seinen Beruf. Wahrhaft glänzend hat er diese u. A. durch die Einrichtung des seit Kurzem von ihm eröffneten **Mode- und Herrengarderobe-Magazins** bethätigt, eines Etablissements, bei dessen Schöpfung solide Zweckmäßigkeit und feenhafte Eleganz sich die Hand gereicht haben, und das in diesem Sinne von keinem zweiten, sei es in Paris, London oder New-York, auch nur annähernd erreicht wird. Aber auch der in diesem Magazin aufgeschlagene Markt für die Toilette des Elegant und des Gentleman sucht ganz gewiß seines Gleichen; denn nur hier begegnet der Suchende einem Ensemble der modernsten und feinsten Stoffe, wie in Deutschland in keinem zweiten Herrengarderobe-Magazin. Scholz, der von je mit ansehnlichen eigenen Mitteln arbeitete und diese durch das Vertrauen, das die Aristokratie und feine Welt unserer Stadt ihm seit Jahren zuwendet, bedeutend vermehrt hat, ist aber auch in der Lage, Unvergleichliches zu leisten. Sein Credit reicht bis in die fernsten europäischen Fabrikstädte und er hat ihn zu conserviren gewußt. Ihm fließen aus den renommirtesten Woll- und Seidenfabriken Frankreichs, Belgiens, Englands und Spaniens unaufhörlich Stoffe zur bloßen Ansicht zu, die selbst hiesige Kaufleute auf Bestellung kaum je in ihrem Leben zu sehen bekommen. So gestaltet sich das in seinem Hause, unter den Linden No. 29, eröffnete Herrengarderobe-Magazin zum Bazar des Nobelsten und Modernsten für den Elegant; und mit zauberischer Schnelligkeit befriedigt die mit dem Magazin in unmittelbarem Zusammenhange stehende Schneider-Werkstätte, die im Uebrigen von dem Meister selbst dirigirt wird, das auch kühnste Verlangen. Man muß dieses Magazin sehen, um zu begreifen, welches grandiosen Aufwandes von Luxus der einzelne Berliner Industrielle fähig ist.

— Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn hat sich am 26. d. M. ein bis jetzt noch unbekannter Mann durch Ueberfahren und zwar auf der Strecke zwischen Bernau und Zepernick tödten lassen. Der Körper wurde nach letztgenanntem Orte befördert. Der abgefahrene Kopf wurde erst Tages darauf aufgefunden.

Stettin. Vorgestern fand in der Börse eine zahlreich besuchte Versammlung von bei den Lieferungsgeschäften interessirten Mitgliedern der kaufmännischen Corporationen statt, welche sich nach längerer Debatte dahin einigte, die nachstehende Erklärung zu acceptiren, welche bereits eine große Zahl von Unterschriften erhalten hat: „Um bei Lieferungsgeschäften in Getreide Spiritus und Rüböl die Berichtigung der gegenseitigen Rechnungen möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, machen wir Endesunterschriebene es uns hiermit zur Ehrensache, alle Geschäfte gedachter Art, bei denen wir interessiren, auf die Weise zu ordnen, daß wir spätestens an dem auf den kontraktlich letzten Lieferungstag folgenden Werkeltag um 12 Uhr Mittags uns an der Börse versammeln, die betreffenden Rechnungen mitbringen und solche durch Berichtigung der gegenseitigen Differenzen ausgleichen. Ebenso werden wir in allen Fällen, wo wir Getreide, Spiritus und Rüböl selbst liefern, die bei dieser Lieferung Betheiligten mittelst Circulairs in der kürzesten Frist, spätestens binnen vierundzwanzig Stunden von der geschehenen Lieferung unterrichten." (Pomm. Z.)

Paris, 26. Nov. Der Admiral **Bruat** ist während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Toulon gestorben.

London, 24. Nov. Vor ein paar Tagen bot **Liverpool** das Schauspiel einer merkwürdigen Reaction. Es trafen daselbst nämlich 300 aus Amerika zurückkehrende Auswanderer oder Wiedereinwanderer, größtentheils Irländer, ein. Als Grund, durch welchen sie in die Heimath zurückgetrieben worden seien, gaben diese Leute die Schwierigkeit, Arbeit zu finden an, so wie die Bemühungen der Knownothings, der irischen Einwanderung entgegen zu arbeiten.

— In der Sitzung des Londoner Gemeinderaths, welche am 22. Nov. unter dem Vorsitze des neuen Lord-Mayors gehalten wurde, beantragte Alderman Kennedy eine Beglückwünschungs-Adresse für den König von Sardinien, wenn derselbe die Hauptstadt besuche. Der Antragsteller wies darauf hin, daß schon vor 600 Jahren Heinrich III. eine Prinzessin aus dem Hause Savoyen geheirathet habe, und daß Prinz Eugen von Savoyen der Bundesgenosse des Herzogs von Marlborough gewesen sei. Nachdem die Ueberreichung einer Adresse einstimmig beschlossen worden, beantragte Alderman Copeland, daß in derselben auf das bestimmteste ausgesprochen werde, der Londoner Gemeinderath wünsche eine energische Fortsetzung des Krieges und protestire im Voraus gegen jeden entehrenden Frieden. Hierauf wurde eine Kommission zur Vorbereitung dieser Adresse ernannt.

— Bei Gelegenheit der so eben erfolgten Ernennung des reichen englischen Kaufmanns **Labouchere** zum britischen Minister der Kolonieen erzählt ein Londoner Bericht folgendes Geschichtchen: Labouchere ist der Chef des Hauses Baring, also ein kolossal reicher Mann. Sein Vater war ein einfacher französischer Commis, der aus Frankreich hierher kam, um mit dem alten Baring im Auftrage des Amsterdamer Hauses Hope Geschäfte zu machen. Er eroberte sich im eigentlichsten Sinne des Wortes Miß Baring und zwar auf folgende Weise. Er ging zum alten Baring und verlangte die Tochter. Dieser wies ihn kurz ab. „Aber wenn ich als Associé von Hope käme, bekäme ich dann die Tochter?" Der Alte sagte endlich Ja. Flugs reist Henri nach dem Haag und fragt Hope: „Wollen Sie mich zum Compagnon haben?" Man lacht ihn aus. „Aber wenn ich nun Schwiegersohn von Baring wäre?" „„Ja, dann wohl!""" So ward er Associé, Schwiegersohn und endlich der Coloß von Reichthum.

Stadt-Theater.

Unser Schauspiel leidet noch immer unter dem Einfluß der Krankheit einzelner Mitglieder. Wir sahen in den letzten Tagen die „Hochzeitsreise" von Benedix und „den Vater der Debütantin", beide Stücke oft hier gesehen, ergötzten doch die Anwesenden durch gutes Zusammenspiel und durch die besonderen Leistungen der Herren **Heyl** und **Bartsch** im ersten Stück und die wahrhaft drastische Darstellung des alten Komödienvaters (Herrn **L'Arronge**) im zweiten Stück. — Am Sonntag wurde „Bajazzo und seine Familie" vor sehr vollem Hause aufgeführt. Hr. **Lebrün** hat uns den Bajazzo schon oft als eine seiner Paraderollen zum Besten gegeben und so verfehlte er auch nicht auf die Zuhörer die erzielte Wirkung zu machen; die kleine Kunstnovize **Betty L'Arronge** spielte ihre Rolle mit vieler Natürlichkeit und innigem Gefühl, so daß auch sie ihren Theil an dem reichlich gespendeten Beifall des Abends hat. — Vorgestern Dienstag trat Herr **Linden-Rekowski** nach längerer Krankheit wieder zuerst als Richard Wanderer auf und das Publikum, das diesem Künstler mit Recht sehr gewogen ist, empfing ihn mit ehrendem Beifall. Die Rolle des Wanderer ist gewiß eine der Lieblingsrollen des Herrn Linden, derselbe bewegte sich mit einer Leichtigkeit, Sicherheit und ächtem Humor in dieser Rolle, die unwiderstehlich anzogen und die Zuschauer zum größten Beifall electrisirten; wir haben diese Rolle wohl kaum besser auf unserer Bühne gesehen. Neben Hrn. **Linden** erheiterte Hr. **L'Arronge** sehr durch seinen originellen Schauspiel-Director einer reisenden Gesellschaft. Beide Künstler wußten ihre Rollen durch passende Citate und Einlagen zu würzen, so daß das bekannte Stück in diesem neuen Gewande auch neuen Reiz erhielt und das Publikum in fortwährender Lachlust verblieb. Hr. **Ulram** ist in Rollen wie Capitain Donner zu Hause, er sowie

Hr. Lebrün, Quäker, Hr. Pegelow, Robert Fisch, Fr. Schindelmeißer, Sophie, gestalteten die Darstellung zu einer vortrefflichen. — Die nächste Novität ist das schon an mehreren Bühnen mit vielem Beifall gegebene Lustspiel „Ein seltsamer Richter" von unserm Regisseur Rud. Genée. Das Stück wird morgen Freitag, als Benefiz des Autors gegeben, und die Vorstellung durch Schillers „Wallensteins Lager" und „Lebende Bilder" complettirt. Die Beliebtheit des Herrn Genée überhaupt, sowie der Fleiß, mit welchem er als Regisseur für unser Theater wirkt, werden ihm gewiß ein zahlreiches Auditorium zuführen, um so mehr als unsere besten Kräfte in der Vorstellung beschäftigt sind. Justus.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Nächsten Sonnabend, Abends, veranstaltet Herr Musik-Director Markull eine interessante musikalische Soirée, welche eine außergewöhnliche Theilnahme zu beanspruchen ganz geeignet ist. Die erste Abtheilung wird durch ein neues Werk von dem genialen Robert Schumann **„Der Rose Pilgerfahrt"**, einem Mährchen nach einer Dichtung von Moritz Horn, ausgefüllt. Das Tonwerk ist eine der herrlichsten Blüthen musikalischer Romantik und wird durch die tief sinnige, dabei populäre Auffassung den Freunden gediegener und edler Kunst einen erhebenden Genuß bereiten, zumal die Besetzung der Solopartien durch fast alle Kräfte unserer Oper eine vorzügliche Ausführung verspricht. Die zweite Abtheilung der Soirée enthält eine Auswahl der interessantesten Piecen für Sologesang und Pianoforte, ausgeführt durch gern gehörte Opernmitglieder, durch die Pianistin Fräul. Kathinka Thomas und Herrn Musik-Director Markull selbst. —

— 29. Nov. Diese Nacht um 12 Uhr strandete bei starkem NNO.-Sturme bei Neufähr das Schwedische Gallias-Schiff Wanskapen, 37 Last groß, geführt vom Capitain E. G. Böckström, mit 475 Tonnen Roggen und 75 Tonnen Gerste beladen. Das Schiff kommt von Calmar und war nach hier bestimmt. Die Mannschaft, aus 5 Mann bestehend, ist glücklich gerettet und mit Bergung der Schiffs-Utensilien beschäftigt. Das Schiff liegt gefährlich und dürfte, wenn der hohe Seegang fortdauert, bald zertrümmern.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurden: Am 26. d. im Hause Hundegasse Nr. 20 durch Nachschlüssel: 3 doppelte Friedrichsdor, 1 einfacher Friedrichsdor, 9 Thalerstücke in $\frac{1}{1}$ Stücken, $22\frac{1}{2}$ Sgr in Courant und 4 Comtoirröcke. — Am 28. d. stahl eine Kutscherfrau im Hause Vorstädtschen Graben 27 aus der Wagenremise einen Kutschermantel.

— Im Restaurations-Gebäude zu Dirschau wurden dem Kaufmann N. Werner aus Deutsch-Krone am 26. d. gestohlen: Ein Schuppenpelz mit grünem Tuch überzogen, von beiden Seiten mit Taschen versehen; in der einen Tasche befanden sich ein Paar lederne Handschuhe und ein weißes Taschentuch gez. N. W. oder R. W. Am Kragen befand sich eine Lütze mit 2 schwarz besponnenen Knöpfen, in der anderen Tasche in einem gestickten braunen Beutel ein Gebetriemen von Leder.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Domkapitel zu Frauenburg die Gründung eines Waisenhauses für das Bisthum Ermland. Heilsberg ist als der Ort ausersehen, an welchem das Waisenhaus errichtet werden soll, wozu die Räume des dortigen Schlosses hergegeben worden. Mit dem nothwendigen Ausbau beginnt man im kommenden Jahre, zu welchem Zwecke bereits 18,000 Thlr. aufgebracht worden sind.

— Alle fremden Kassen-Anweisungen unter zehn Thaler dürfen vom 1. Januar 1856 im öffentlichen Verkehr weder angenommen noch ausgegeben werden.

Marienwerder, 23. Nov. Der westpreußische landschaftliche General-Landschaftstag ist ebenso wie der engere Ausschuß heute geschlossen; es sind mehrere sehr wichtige Beschlüsse gefaßt worden; unter Anderm sind die bisherigen Abschätzungs-Prinzipien wesentlich geändert und verbessert, auch können nunmehr die nicht adligen Güter über einen Taxwerth von 10,000 Thlr., sobald sie einen eigenen Communal-Verband bilden, mit Pfandbriefen beliehen werden. Zu Mitgliedern der General-Landschafts-Direktion für die nächsten sechs Jahre sind gewählt worden: Herr v. Rabe auf Leßnian zum General-Direktor, die Herren v. Weickmann auf Kokoschken und Ritterschaftsrath v. Lawrenz auf Guttenwerder zu General-Landschaftsräthen; die beiden erstgenannten Herren waren bereits in derselben Funktion. (V.Z.)

Königsberg, 21. Novbr. Aus der Maschinenbau-Anstalt der hiesigen Unions-Gießerei ist in diesen Tagen die erste Lokomotive, für die Ostbahn bestimmt, hervorgegangen. — — Nach Ausbruch des Krieges sandte die Französische Regierung den Grafen von Mulinen, welcher bis dahin das Konsulat in Riga verwaltet hatte, als Konsul hierher; derselbe wird in einigen Tagen seine hiesige Stellung mit einem diplomatischen Posten in Frankfurt a. M. vertauschen.

Course zu Danzig am 29. November:
London 3 M. $200\frac{1}{2}$ Br.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.
Amsterd. 70 T. $102\frac{1}{2}$ Br.
Paris 3 M. $79\frac{1}{2}$ Br.
Westpr. Pfandbriefe $88\frac{1}{2}$ Br.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 28. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	88
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$97\frac{1}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	—	$97\frac{1}{4}$	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	—	$118\frac{1}{4}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$72\frac{1}{4}$	$71\frac{1}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$101\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{3}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$77\frac{1}{2}$

Bahnpreise zu Danzig vom 29. November.
Weizen 110—125pf. 100—145 Sgr.
Roggen 115—125pf. 107—115 Sgr.
Erbsen 98—105 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 72—83 Sgr.
Hafer 47—50 Sgr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 28. November:
P. Soerensen, Helene, v. Aarhuus; H. Nielsen, Karen Louise v. Odensee u. J. Therese, Hesperus v. Middelfahrt m. Roggen.

Angekommen am 29. November:
G. Watsch, Hilda, v. London, m. Gütern u. D. Cartairs, Mars, v. Elseneur, m. Ballast.

Das hiesige Schiff Daniel, R. Hensel, mit Saat von Memel nach Stettin bestimmt, kam gestern widrigen Windes wegen, in unsern Hafen.

Die Schiffe Juno, F. Höpner u. Aurora, J. Wedstädt sind gestern Abend, jedoch ohne Schaden zurückgekehrt. —

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Der Lieut. im 4. Inf.-Reg. Hr. Marschall v. Bieberstein n. Gem. a. Danzig. Die Herren Kaufleute Schaeffer a. Leipzig, Keyser a. Montjoie, Lampson u. Meyerheim a. Berlin, Möller a. Hamburg u. Spinola a. Rheda.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Hr. Kaufmann Lange a. Königsberg. Hr. Oeconom Stelzig a. Lauenburg u. Hr. Rittergutsbesitzer Caphengst n. Fam. a. Nanitz.

Hotel de Berlin:
Hr. Gutsbesitzer Muffehl a. Lubben. Die Herren Kaufleute Krikendorf a. Heiligenbeil u. Treumann a. Posen u. Hr. Fabrikant Erdmann a. Berlin.

Im Deutschen Hause:
Hr. Amtmann Jahrke nebst Fam. a. Lopposchin. Hr. Färbermstr. Oelkers a. Neustadt u. Hr. Gutsbesitzer Heynich a. Schneidewind.

Hotel d'Oliva:
Die Herren Kaufleute Behrent a Berlin u. Westphal a. Stolp u. die Herren Gutsbesitzer Dittrich a. Königsberg u. Beckherrn a. Kielau.

Hotel de Thorn:
Hr. Gutsbesitzer v. Köppern a. Gr. Massow. Die Herren Kaufleute Zabrowski a. Graudenz, Falk a. Mainz u. Löwenthal a. Stettin. Hr. Zimmermstr. Schmidt a. Pr. Stargardt u. Hr. Fabrikant Warnke a. Barth.

Stadt-Theater.

Freitag, den 30. Novbr. (Ab. suspendu.) Benefiz des Regisseurs Hrn. Rudolf Genée. Zum ersten Male: **Ein seltsamer Richter.** Lustspiel in 2 Akten von Rich. Genée. Vorher: Neu einstudirt und unter Mitwirkung der Opernsänger: **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gedicht in 1 Akt von F. Schiller. Zum Schluß: **Aus 6 Jahrhunderten.** Lebende Bilder, darstellend die Hauptmomente aus der Geschichte Danzigs seit dem Jahre 1311 bis auf unsere Tage. In sieben Tableaux.

Sonntag, den 2. Decbr. (II. Ab. No. 20.) **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Lustspiel in 3 Akten von Albini. — Mengler: L'Arronge. Hierauf: Zum ersten Male: **Das Fest in Pecking.** Komisches Tanz-Divertissement arrangirt vom Balletmeister Hrn. Reissinger, ausgeführt von demselben und den Damen Idali, Hoffmann, Bachmann und Rosenberg. — Der neue chinesische Tempel ist von Herrn Rosenberg gemalt.

Von der Königlich Preußischen Staats-Prämien-Anleihe de Ao. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von

nur 1500 Obligationen mit 1500 Gewinnen

Theil nehmen. Die **1500** Gewinne betragen zusammen

305,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug** zahlbaren, Beträgen:

1	Gewinn	à 100,000	Thaler	—	Thaler 100,000
1	„	à 25,000	„	—	„ 25,000
1	„	à 10,000	„	—	„ 10,000
1	„	à 2,000	„	—	„ 2,000
4	Gewinne	à 1,000	„	—	„ 4,000
6	„	à 500	„	—	„ 3,000
6	„	à 200	„	—	„ 1,200
80	„	à 150	„	—	„ 12,000
100	„	à 120	„	—	„ 12,000
100	„	à 110	„	—	„ 11,000
1200	„	à 104	„	—	„ 124,800
1500	Gewinne, im Total-Betrage				Thaler 305,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maaßgabe der fortschreitenden Aufräumung, noch **ansehnlich steigen** wird. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **Vorräthigen** derselben, zu dem **mäßigen** Preise von **250** Thalern Preußisch Courant oder **500** Mark Hamburger Banco, abstehen, daher Reflectanten sich fördersamst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, 29. November 1855.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

In der **Serie** gezogene

OBLIGATIONEN der neuesten **Preussischen Staats-Prämien-Anleihe,** de Ao. 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur **funfzehnhundert** Stück existiren, welche **1500** Stück **305,000** Thaler, in **1500** Portionen von **104** Thaler und aufwärts, **bis 100,000 Thaler,** zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere **Aufräumung** meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich:

bis **5.** December à **250** Thaler Preussisch Courant
oder **500** Mark Hamburger Banco,
vom **6.** bis **15.** Decbr. à **275** Thaler Preussisch Courant
oder **550** Mark Hamburger Banco,
vom **16.** bis **31.** Decbr. à **300** Thaler Preussisch Courant
oder **600** Mark Hamburger Banco,

wonach **auswärtige** Besteller ihre **bei** der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben.

HAMBURG, 29. November 1855.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen u. in allen Buchhandlungen in Danzig bei

S. Anhuth, Langemarkt No. 10. zu haben:

Leitfaden
für den **Unterricht im geometrischen Zeichnen**
von **Th. Himpe,**
Pr.-Lieut. in d. Artillerie u. Lehrer an d. vereinigt. Artillerie- u. Ingen.-Schule.
8 Bogen gr. 8. und **12 Tafeln Abbildungen.** geh. Pr. 1 Thlr.

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Der Anfänger stößt beim Studium der beschreibenden Geometrie auf mannigfache Schwierigkeiten, weil die Constructionen im Raume sein Vorstellungs-Vermögen ungewöhnlich in Anspruch nehmen und weil es ihm beim Unterrichte, bei einem raschen Gange des Vortrages schwer fällt, demselben mit Aufmerksamkeit zu folgen und sich ihn gleichzeitig durch Notizen und erläuternde Figuren anzueignen. Der vorliegende Leitfaden, zunächst zum Gebrauch an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule bestimmt, hat den Zweck, diese Schwierigkeiten wenigstens theilweise zu ebenen und dem Anfänger als Hülfsmittel zu dienen. Er ist in einer solchen Ausdehnung bearbeitet, daß er einerseits alles Wesentliche und für das praktische Zeichnen Nothwendige in Worten und Figuren enthält, wodurch er auch eine allgemeinere Brauchbarkeit erlangt haben dürfte; andererseits aber soll er den Schüler keinesweges aller Selbstthätigkeit überheben, sondern ihm Veranlassung geben zu erläuternden Notizen und weiteren Ausführungen. Darum wurde in dem Leitfaden Manches nur angedeutet, nicht speziell erörtert, manche Construction mehr anschaulich gemacht, als streng bewiesen, und darum wurden jedem Abschnitte eine Reihe von Uebungs-Aufgaben eingeschaltet, deren Lösung dem Schüler überlassen bleibt."

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen u. von derselben, so wie durch jede Buchhandlung, in Danzig durch

Wold. Devrient Nachflgr.
C. A. Schulz, Langgasse No. 51. zu beziehen:

Ordens-Liste der Ritter und Inhaber Königlich Preußischer Orden und Ehrenzeichen im Jahre 1855.

Inhalts-Verzeichniß.

Schwarzer Adler-Orden: Hohe Mitglieder des Ordens-Kapitels. Ausländische hohe Mitglieder des Kapitels. Inländische Mitglieder des Kapitels. Ordens-Ritter.
Orden pour le mérite: Militair-Klasse. Für Wissenschaften und Künste.
Rother Adler-Orden: I. Klasse. II. Klasse mit dem Stern. II. Klasse. III. Klasse. IV. Klasse.
Eisernes Kreuz: Ehren-Senioren. Senioren. I. Klasse. II. Klasse. II. Klasse am weißen Bande.
Hohenzollernscher Haus-Orden: Groß-Komthur-Kreuz. Groß-Komthur-Adler. Komthur-Kreuz. Komthur-Adler. Ritter-Kreuz. Ritter-Adler.
Militair-Ehrenzeichen: I. Klasse alter Art. II. Klasse alter Art. I. Klasse jetziger Art. II. Klasse jetziger Art.
Allgemeines Ehrenzeichen.
Rettungs-Medaille am Bande.

Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannes vom Spital zu Jerusalem: Kommendatoren. Rechtsritter. Ehrenritter.
Alphabetisches Namen-Register.

70 Bogen gr. 8. cartonnirt. Preis 3 Thlr.
(Die Ordens-Verleihungen sind bis zum 1. Sept. 1855 in der Liste enthalten.)

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., ist zu haben:

Gedankenmarkt in Bildern
von Agnes Gräfin Schwerin.

Preis: brosch. 1½ rtl.; elegant gebunden 1¾ rtl.
Es ist dies das neueste und ein höchst interessantes und anmuthiges Buch von der Verfasserin der bereits rühmlichst bekannten Werke: „Was ich den Vöglein abgelauscht", 2te Auflage und „Echte Perlen gefunden in dem Meere des Lebens."

Verlag von C. Grobe in Berlin.

Eine „Zum Gambrinus" in Langefuhr gelegene, zum Abbruch bestimmte Scheune, 55' lang, 27' breit, 14' geständert, mit Dachpfannen gedeckt, soll Umstände halber meistbietend verkauft werden.

Zu dem am 1. December c. um 11 Uhr Vormittags anberaumten Licitations-Termine werden Kauflustige zahlreich eingeladen.

Beförderungen der Frachten von Mewe nach den Bahnhöfen Pelplin und Czerwinsk, so wie Aufspeicherung von Gütern übernimmt der Kaufmann

R. H. Siemenroth in Mewe.

Glassachen und feinste Pariser Bilder zu Potichés erhielt eine neue Sendung in Auswahl und empfiehlt **J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3.

Der Uhren-Ausverkauf

in **Reichhold's Hotel,** Hundegasse 96. findet nur noch bis Sonnab. d. 1. Dezbr. statt. Auch sind daselbst mehrere größere und kleinere Packkisten billig zu verkaufen.

Theater im *Hôtel du Nord.*

Heute **Freitag, den 30. November** wird aufgeführt:

Doctor Faust.

Volkssage der Vorzeit in 3 Akten.

Hierauf: **Neues Ballet.** Zum Schluß: **Das Fest der Wilden. Anfang 7 Uhr.** Morgen Vorstellung.

Kleinschneck & Schwiegerling.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.